

## Hagedorn, Friedrich von: Die Vorzüge der Thorheit (1731)

1 Den Thoren ist ein Glück beschieden,  
2 Das vielen klugen Leuten fehlt.  
3 Die Herren sind mit sich zufrieden  
4 Und haben immer wohl gewählt.  
5 Was hilft es auch, nach Weisheit schnappen,  
6 Die oft dem Wirbel wehe thut?  
7 Den Thoren stehen ihre Kappen  
8 So zierlich als ein Doctorhut.

9 Der Thorheit unverjährte Rechte  
10 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
11 Es ist im menschlichen Geschlechte  
12 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
13 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
14 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

15 Der Thor, der allen Leuten glaubet;  
16 Der Thor, der keinem Menschen traut;  
17 Der, dem die Kargheit nichts erlaubt;  
18 Der sich sein Tollhaus fürstlich baut;  
19 Der Thor, der jeden Hof verachtet;  
20 Der Thor, der nichts, als Höfe, liebt:  
21 Ein jeder, wenn er sich betrachtet,  
22 Sieht etwas, das ihm Hochmuth gibt.

23 Der Thorheit unverjährte Rechte  
24 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
25 Es ist im menschlichen Geschlechte  
26 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
27 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
28 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

29 Ein Leitstern lichtbedürft'ger Künste,

30 Ein junger Metaphysicus,  
31 Webt ein durchsichtiges Gespinnste  
32 Und stellt und heftet Schluß an Schluß.  
33 So glaubt er dir, o Wolf, zu gleichen,  
34 Und hat dennoch, du großer Mann!  
35 Von dir nur die Verbindungszeichen,  
36 Und sonst nichts, was dir gleichen kann.

37 Der Thorheit unverjährte Rechte  
38 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
39 Es ist im menschlichen Geschlechte  
40 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
41 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
42 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

43 Ein Schnarcher voller Schulgeschwätze  
44 Hält sich für einen Kirchenheld,  
45 Und gönnet dem Naemanns Krätze,  
46 Dem sein Systema nicht gefällt,  
47 Doch halt ... Ihr kennt der Eifrer Weise:  
48 Ihr Anhang horcht und rächet sich.  
49 O singt nicht, oder singt ganz leise;  
50 Denn dies Geschlecht ist fürchterlich.

51 Der Thorheit unverjährte Rechte  
52 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
53 Es ist im menschlichen Geschlechte  
54 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
55 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
56 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

57 Nicander wird durch vieles Klügeln  
58 So klug als ein geheimer Rath.  
59 In ihm kann selbst van Hoey sich spiegeln:  
60 Er kennet mehr als einen Staat.

61 Er ist des deutschen Ruhms Vertreter;  
62 Und wär' er nicht geheimnißvoll:  
63 So lehrt' er euch, ihr Landesväter,  
64 Wie jeder von euch herrschen soll.

65 Der Thorheit unverjährte Rechte  
66 Erstrecken sich auf jedes Haupt;  
67 Es ist im menschlichen Geschlechte  
68 Ihr Anhang größer als man glaubt.  
69 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
70 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

71 Ein Domherr schöpft aus seiner Pfründe  
72 Bald rothen und bald weißen Wein.  
73 Das scharfe Salz gelehrter Gründe  
74 Kann nimmermehr so schmackhaft sein.  
75 Er spart sich dem gemeinen Wesen,  
76 Und glaubet, was ein Alter schrieb:  
77 Und sein Paar Augen ist ihm lieb.

78 Der Thorheit unverjährte Rechte  
79 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
80 Es ist im menschlichen Geschlechte  
81 Ihr Anhang größer als man glaubt.  
82 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
83 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

84 Die Sprache nach der Kunst zu zäumen  
85 Uebt viele Dichter lebenslang.  
86 Sie haschen blindlings nach den Reimen  
87 Und stimmen ihrer Schellen Klang.  
88 Vernunft und Wahrheit, seid gebeten,  
89 (dafern man ja an euch gedenkt)  
90 Den stolzen Reimen nachzutreten,  
91 Mit welchen uns Ruffin beschenkt.

92 Der Thorheit unverjährte Rechte  
93 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
94 Es ist im menschlichen Geschlechte  
95 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
96 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
97 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

98 Ein Wuchrer, den der Geiz den Schätzen,  
99 Den Flüchen und der Hölle weiht,  
100 Geneußt auf Erden kein Ergötzen,  
101 Als seines Mammons Sicherheit.  
102 Er tobet, daß die Fenster klingen,  
103 Wenn seiner Habsucht was entgeht:  
104 Doch in vergnügter Eintracht singen,  
105 Ist ihm ein Scherz, der übel steht.

106 Der Thorheit unverjährte Rechte  
107 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
108 Es ist im menschlichen Geschlechte  
109 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
110 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
111 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

112 Ihr Heuchler, müßt es nicht vergönnen,  
113 Daß man euch unempfindlich heißt.  
114 Erlaubet uns, euch recht zu kennen,  
115 So kennt man euren Lebensgeist.  
116 Ihr krümmet seufzend eure Köpfe;  
117 Doch euer Welthaß ist verstellt.  
118 Ihr seid empfindliche Geschöpfe:  
119 Ihr seid nur Thoren vor der Welt.

120 Der Thorheit unverjährte Rechte  
121 Erstrecken sich auf jedes Haupt:

122 Es ist im menschlichen Geschlechte  
123 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
124 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
125 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

126 Ihr unberufenen Weltbekehrer!  
127 Entfernt euch, wo die Freude singt.  
128 Seid, euch zur Lust, beredte Lehrer:  
129 Nur schweiget, wo dies Glas erklingt.  
130 Thut ihr das oft und ohne Zanken,  
131 So mindert sich der Thoren Zahl,  
132 Und wir besingen, euch zu danken,  
133 Der Thorheit Lob nur noch einmal.

134 Der Thorheit unverjährte Rechte  
135 Erstrecken sich auf jedes Haupt:  
136 Es ist im menschlichen Geschlechte  
137 Ihr Anhang größer, als man glaubt.  
138 Doch wenn sie nicht Vergnügen brächte:  
139 So wär' ihr schon die Macht geraubt.

(Textopus: Die Vorzüge der Thorheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41490>)